

Objektyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **24 (1898)**

Heft 5

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Illustriertes humoristisch-satirisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Nötzli.

Expedition: Rämistrasse 31.

Buchdruckerei Gebrüder Frank.

Erscheint jeden Samstag.

Abonnementsbedingungen.

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen an. Franko für die Schweiz: Für 3 Monate Fr. 3, für 6 Monate Fr. 5. 50, für 12 Monate Fr. 10; für alle Staaten des Weltpostvereins: Für 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13. 50. Einzelne Nummern 30 Cts. Nummern mit Farbendruckbild 50 Cts.

Inserate per kleingespartene Petizzeile: Schweiz 30 Cts., Ausland 50 Cts. — Reclamen per Petizzeile 1 Fr. — Aufträge befördern alle Annoncen-Agenturen. — Verkauf in Paris: chez M^{me} Lelong, Kiosque 10, Boul^d des Capucins en face le »Grand Café«.

Eine Blüte aus den Wintertagen.



Weißt du, wie das Kulturvolk heißt,
Deß Bild ich will entschleiern?
Es brüstet sich mit seinem „Geist“,
Wird müd' nicht, ihn zu feiern,
Es trinkt vom Fusel der „Gloire“
Sich täglich einen Rausch und zwar
Verdummt es den Verstand sich,
Denn die „gloire“ ist ranzig.

Der Fortschritt heißt dort — Korruption,
Der Esprit wird — Grimasse,
Das Recht stürzt man von seinem Thron,
Zerstampft es auf der Gasse,
Die Ehre zeigt sich als Popanz,
Als Heuchelei und Firtelanz
Das Vaterlandsgegröhle
Aus dieses Pöbels Kehle.

Und reißt ein Mann mit starker Hand
Den Lügenbau zusammen,
Und zündet weit hinaus ins Land
Mit seines Wortes flammen,

So brüllt der Mob mit Ungestim:
„Er sei verflucht! Uns Kreuz mit ihm!“
Und schamlos auch die Großen
Ins Horn des Wahnsinns stoßen!

Pfui! Dreimal Schande über euch
Und eure „hoffnungsvollen“,
Die, statt in ihres Wissens Reich,
Im Reich des Wahns sich tollern. —
Eh' ihr der Welt wollt Vorbild sein,
Nehmt einen Spiegel, schaut hinein:
Ein schreckhaft Bild von Narren
Wird euch entgegenstarren.

Hört endlich auf mit dem Gepöck
Auf eures Freistaats Größe!
Der Tugendmantel hat ein Loch
Von grauenhafter Blöße.
Stopft dieses erst, 's ist höchste Zeit,
Mit Demut und Bescheidenheit —
Sonst kracht in Wetterflammen
Der Babelturm zusammen!